

hört haben, werden mit einbezogen. Als Vorbilder imperialer Herrschaft werden Julius Caesar und Karl (der Große) angeführt, deren Erbe der ‚Sproß‘ Heinrichs III. antreten wird. Die erhoffte Erneuerung römischer Herrschaft in der Welt sollte mit Hilfe einer Wiederbelebung des römischen Rechts bewirkt werden. Programmatisch verkündete der Dichter: *Legibus antiquis totus reparabitur orbis*². Daß der Rahmen dieses erneuerten Weltreiches freilich ein christlicher sein würde, daran bestand für den Autor kein Zweifel; sollte doch die Herrschaft im Zeichen des hl. Petrus³ ausgeübt werden.

Die in der *Exhortatio ad proceres regni* artikulierten Erneuerungsgedanken sind keineswegs als Erfindungen eines einsamen Schwärmers abzutun; vielmehr lassen sich bereits im Umkreis der ersten beiden Salier auffällige Übereinstimmungen feststellen. Zwar hatte nach dem Scheitern der ehrgeizigen Renovatiopolitik Ottos III.⁴ eine Rückbesinnung auf die gleichsam nationalen, im deutschen regnum ruhenden Grundlagen des Kaisertums eingesetzt. Dennoch erfuhr der Kaisergedanke unter Konrad II. einen bemerkenswerten Aufschwung. So hob der Hofkaplan Wipo ausdrücklich den römischen Titel *Caesar et augustus* hervor, der Konrad II. bei seiner Kaiserkrönung 1027 verliehen worden war⁵. Er versäumte auch nicht zu erwähnen, daß die bei der Krönungszeremonie anwesenden Könige Knut von Dänemark-England und Rudolf von Burgund dem Kaiser anschließend das Geleit gaben⁶, wodurch der diesem gebührende Vorrang sinnfällig zum

²) *Exhortatio* V. 25 (wie Anm. 1) S. 177.

³) Ebd. V. 23–24 (wie Anm. 1) S. 177: *Sic fiet mundus sub Petri clavibus aequus, / Et virtus fidei supprimeat arma doli.*

⁴) Vgl. Schramm, *Renovatio* 1 (wie Anm. 1) S. 87 ff.; sowie Fedor Schneider, *Rom und Romgedanke im Mittelalter* (1926) S. 196 ff.; Carl Erdmann, *Forschungen zur politischen Ideenwelt des Frühmittelalters* (1951) S. 107 ff.; Mathilde Uhlig, *Das Werden des Gedankens der „Renovatio imperii Romanorum“ bei Otto III.*, in: *I problemi comuni dell' Europa post-carolingia* (Settimane di studio del centro italiano di studi sull'alto medioevo 2, 1955) S. 201–219.

⁵) Wipo, *Gesta Chuonradi II. imperatoris* c. 16, ed. Harry Bresslau (MGH SS rer. Germ. [61], 1915) S. 36 Z. 20. Vgl. Harry Bresslau, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad II.* 1 (1879) S. 143 ff.; Johann Friedrich Böhm, *Regesta Imperii* 3, 1 neubearb. von Heinrich Appelt (1951) S. 45 Nr. 73 c. Zu Wipo vgl. Helmut Beumann, *Das Imperium und die regna bei Wipo*, in: *Aus Geschichte und Landeskunde. Festschrift Franz Steinbach* (1960) S. 11–36, wiederholt in: ders., *Wissenschaft vom Mittelalter* (1972) S. 175–200. Über dessen Zugehörigkeit zur Hofkapelle Josef Fleckenstein, *Die Hofkapelle der deutschen Könige* 2 (Schriften der MGH 16, 2, 1966) S. 195 ff., 254, 268 f.

⁶) Wipo, *Gesta* c. 16 (wie Anm. 5) S. 36 Z. 22–26. Vgl. Robert Holtzmann, *Der Weltherrschaftsgedanke des mittelalterlichen Kaisertums und die Souveränität der euro-*